

An den Bürgermeister  
Herrn Michael Dreier  
Am Abdinghof 11  
33098 Paderborn

**Reinhard Borgmeier**  
Bernhard-Köthenbürger-Str. 63  
33102 Paderborn  
0170 9621539  
r.borgmeier@t-online.de

**Fraktionsbüro**  
Ledeburstraße 30  
33102 Paderborn  
info@linksfraktion-paderborn.de

**per E-Mail**

Paderborn, den 01.12.2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

bitte setzen Sie nachstehenden Antrag auf die Tagesordnung des nächsten Haupt- und Finanzausschusses am 09.12.2021.

**Antrag:**

**Der Haupt- und Finanzausschuss beschließt die Einrichtung einer Stelle für die Erstellung eines umfassenden Armutsberichts der Stadt Paderborn.**

**Begründung:**

Die zunehmende Armut in unserem Land ist besorgniserregend. Die Armutsgefährdungsquote betrug 2019 in Deutschland 15,9 Prozent. Der Paritätische Wohlfahrtsverband verzeichnet in seinem Bericht zur Armutsentwicklung in Deutschland 2020 eine überdurchschnittliche Armutsquote in NRW von 18,5 Prozent.

Bereits die 1. Paderborner Sozialkonferenz forderte 2009 in ihrer „Paderborner Erklärung“ regelmäßige Armuts- und Reichtumsberichte für die Stadt. Der seit 2012 fortgeführte Kinder- und Jugendbericht - Schwerpunkt Armut betrachtet die Situation der Familien. Die soziale Frage ausschließlich an Familien festzumachen, reicht aber nicht, denn damit wird die wirtschaftliche Situation Erwachsener außerhalb dieses „Systems Familie“ nicht berücksichtigt.

Ein Armutsbericht für Paderborn kann der Politik und der Stadtverwaltung Anregungen zur Lösung von sozialen Problemen geben. Wichtig dabei ist, dass hier alle Menschen, die von Armut betroffen sind, in den Blick genommen werden. Als Beispiel verweisen wir auf die Stadt Lünen, die ein fortlaufendes Sozialmonitoring betreibt und 2017 einen ausführlichen [„Bericht zur sozialen Lage Lünen“](#) erstellt hat.

Ziel einer integrierten, strategischen Sozialplanung ist die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse. Dafür wird ein Überblick über die Lebenslagen in den einzelnen Sozialräumen benötigt. Die besonderen Bedarfe, Bedürfnisse und Problemlagen einzelner Sozialräume müssen identifiziert werden. Es bedarf einer Datenerhebung, um vorhandene Herausforderungen oder Entwicklungsbedarfe frühzeitig zu erkennen.

Aktuell wird der städtische Sozialbericht von einer Verwaltungskraft aus dem Sozialamt in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle für Quartiersarbeit, neben dem laufenden Geschäft, redaktionell erstellt. Die Zusammenführung und Auswertung der Daten für einen umfassenden und aktuellen

Armutsbereicht ist jedoch zeitaufwendig und muss fortlaufend nachgehalten werden. Daher sieht es die Linke als dringend erforderlich an, für diesen Arbeitsbereich eine neue Stelle innerhalb der Verwaltung zu schaffen.

Mit freundlichen Grüßen

Reinhard Borgmeier